

günstigen Antragsteller-Position⁹⁰. Wo man sich bei der Gründung von Universitäten im Reich Gedanken über ein „competitive profile“ und Alleinstellungsmerkmale machte, verfiel man beispielsweise auf die Idee, es einmal mit zwei juristischen Fakultäten zu versuchen, einer romanistischen und einer kanonistischen⁹¹. Und als man in Basel vor 1460 darüber nachdachte, welches Zukunftskonzept für die eigene Hochschule die höchste Exzellenz-Affinität verspreche, laborierte man eine Weile an dem Projekt herum, eine italienische Scholarenuniversität auf deutschem Boden zu etablieren⁹². Unsere gegenwärtige Situation liegt in der logischen Verlängerung dieser Überlegungen, und es gibt keinen Grund dafür, einen „big ditch“ zwischen damals und heute anzunehmen⁹³.

90) Erich KLEINEIDAM, *Universitas studii Erfordensis*. Überblick über die Geschichte der Universität Erfurt 1 (Erfurter Theologische Studien 14, 1985) S. 10.

91) Frank REXROTH, '... damit die ganze Schule Ruf und Ruhm gewinne'. Vom umstrittenen Transfer des Pariser Universitätsmodells nach Deutschland, in: *Deutschland und der Westen Europas*, hg. von Joachim EHLERS (VuF 56, 2002) S. 507-532, hier S. 527-529.

92) REXROTH, *Finis* (wie Anm. 19) S. 330-341.

93) Siehe oben S. 22 f.